St. Stephanus Haiming Mariä Himmelfahrt Niedergottsau

PFARR FENSTER

Pfarrbrief Nr. 285 20. Februar 2021

Fastenzeit: Vergangenheit und Gegenwart

Liebe Niedergerner!

Früher waren die Gebote zur Fastenzeit deutlich strenger als heute. Im Mittelalter z.B. war während der ganzen Fastenzeit der Verzehr von Fleisch, Milch, Butter, Schmalz und Eiern verboten. Veganer unserer Tage hätten sich über diese Regeln gefreut, und hätten dann gejammert, dass für den Verzehr von Fisch eine Ausnahme gemacht wurde.

Aber Zeiten ändern sich. Heute ist das Fastengebot in den 40 Tagen vor Ostern eher zu einer individuellen Entscheidung geworden. Aber auf etwas verzichten sollte man doch in dieser Zeit. Und dieser Verzicht sollte nicht etwas betreffen, das man eh nicht mag oder eh nicht vermisst. Schüler wären sonst immer dafür, in diesen Tagen Hausaufgabenfasten zu betreiben, wie sie immer wieder bei diesem Thema den Religionslehrern vorschlagen. Eigentlich sollte man auf etwas verzichten, was man mag und genießt, aber nicht zum Leben braucht.

Nur schaut die Fastenzeit in diesem Jahr etwas anders aus als in den vergangenen Jahren. Dieses Jahr werden uns bereits so mancherlei Verzichte von Staats wegen auferlegt. Man könnte über diese Einschränkungen jammern und klagen und Schlupflöcher suchen, oder man könnte diese Regeln in der Fastenzeit auch als Teil des allgemeinen Fastens mit einbeziehen. Das bedeutet jetzt nicht, dass man auf die üblichen Vorsätze für die Fastenzeit verzichten soll, sondern einfach nur, dass man aus der Not auch eine Tugend machen und damit dieser Corona-Zeit auch etwas Positives abgewinnen könnte. Denn wie bei der Fastenzeit könnte uns auch hier die Gewissheit aufbauen, dass diese Zeit auch einmal vergehen wird. Denn auf die Fastenzeit folgt immer Ostern. Und das Licht dieser Hoffnung kann uns auch in diesen Tagen leuchten.

Ihr Pfarrer Michael Weny

Sammlung für die Kirchenheizung

findet in Niedergottsau am 21. Februar und in Haiming am 13./14. März statt.
In Haiming betragen die Heizkosten pro Jahr rund 1.500,00 Euro.

Weltgebetstag der Frauen

Thema: "Vanuatu" (Inselstaat im Südpazifik)
am Freitag 5. März.
KDFB-Haiming um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche. Auf eure Anwesenheit freut sich der KDFB-Haiming.
Christl. Frauen- und Mütterverein Niedergottsau um 18.00 Uhr in der Kirche.
Alle Hygienevorschriften werden beachtet! Bitte FFP2-Masken verwenden.

Geburtstags- und Hochzeitjubilare die im Pfarrbrief nicht genannt werden wollen, melden sich bitte im Pfarrbüro, Tel. 74 89 41.

Redaktionsschluss ist am 8. März

Herzlichen Dank

Liebe treue Kirchengemeinde,
vielen herzlichen Dank für Ihre großzügige Unterstützung! Die zahlreichen Zuwendungen machen es uns möglich, das **große Projekt Orgel** zu realisieren. Langfristig, also mit Sicht auf rund 20 Jahre, soll wieder eine Pfeifenorgel beschafft werden. Dazu brauchen wir natürlich ein enormes Kapital. Sollte aus den Spenden für die digitale Kirchenorgel etwas übrig bleiben, dann verwenden wir dies als Startkapital für die spätere Pfeifenorgel. Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn Sie dieses Projekt bereits heute unterstützen. Spezielle Spenden für eine Pfeifenorgel wandern auf alle Fälle auf ein spezielles Konto für dieses Projekt.
Ein herzliches Vergelt's Gott! *Pfarrer Michael Weny und Ihre Kirchenverwaltung Haiming*

Caritas

Die **Caritas-Haussammlung** findet vom 1. bis 7. März statt.
Die **Sammellisten** können ab 25. Februar in der jeweiligen Sakristei abgeholt werden.
Coronabedingt werden evtl. anstelle der üblichen Sammlung **Überweisungsträger** verteilt.

wir.zusammen.caritas.

Liebe Pfarrangehörige,
das **wir** in unserem Motto wird immer wichtiger. Wir stehen alle unter größten gesellschaftlichen und privaten Herausforderungen. Diese Pandemie wirkt wie ein Brandbeschleuniger: Menschen haben existentielle Ängste und stehen ihren Problemen machtlos gegenüber. Sie kommen damit in die Einrichtungen und Dienste der Caritas und benötigen professionelle Hilfe. Zusammen schaffen wir Perspektiven und helfen aus Notlagen, beraten und begleiten. Das können wir flächendeckend, da wir überall präsent sind – mit direkten Hilfen vor Ort und zentralen Hilfsangeboten der Caritas.

Wir als Christen, wir als Caritas, wir als Pfarrei haben Menschen im Blick, die in Not geraten sind. Wir sind da. Und vertrauen auf den notwendigen Rückhalt durch Ihre Spende. Auf uns zusammen kommt es an.

Danke für Ihre Treue und stete Unterstützung. Vergelt's Gott. *Pfarrer Michael Weny*

Frühstücken mit der KEB-RIS

Als besonderes Angebot für die Fastenzeit bietet die Kath. Erwachsenenbildung Rottal-Inn-Salzach Interessierten ein **Bildungsfrühstück** an. In der Regel **mittwochs um 9.00 Uhr** lädt Reinhold Sterflinger, der Geschäftsführer, für eine Dreiviertelstunde Gäste nach Altötting ins Dekanatshaus ein, um mit ihnen über ihr Thema in der Fastenzeit zu sprechen. Alle, die an der Teilnahme interessiert sind -man kann dies zurzeit nur online machen-, richten sich zu Hause ihren Frühstückstisch her und holen sich die Gesellschaft über den Bildschirm nach Hause. **Die Anmeldung erfolgt über die Homepage unter www.keb-ris.de, weitere Informationen können gerne über die Geschäftsstelle eingeholt werden (08671/4144).**

In die Fastenzeit startet **Hedwig Beier am Mittwoch, 17. Februar** mit einer Tasse Kaffee und fragt: „Wie gelingt es mir, mich in dieser überschaubaren Zeit des Fastens so zu ernähren, wie ich es für mich sinnvoll finde, und meine Gottesbeziehung so zu gestalten, dass ich zufrieden bin?" Den überschaubaren Zeitraum von sechs Wochen möchte sie im Einklang mit sich selbst leben.

Die Woche darauf **am Mittwoch, 24. Februar kommt Schwester Marika Wippenbeck** ins Dekanatshaus. Seit Mai 2019 trägt sie die Verantwortung für die "Schwestern vom Heiligen Kreuz" im gesamten deutschsprachigen Raum und tauscht sich mit Reinhold Sterflinger über lebendiges Ordensleben aus.

Der nächste Frühstücksgast **am Mittwoch, 3. März wird Heribert Schauer**, Domkapitular und Dekan vom Dekanat Altötting, sein, der sich Gedanken zu schmackhafter Seelsorge macht.

Annette Langner-Pietschmann aus Burghausen, Theologin der Universität Frankfurt, erlebt die Gegenwart als eine Zeit des „Untrostes", in der der Hl. Ignatius empfiehlt, keine Entscheidungen zu treffen. **Am Dienstag, den 9. März**, überlegt sie: „Wie kann ich in einer solchen Zeit wach bleiben für die Fragen, die in der Luft liegen?"

Auch an einem **Dienstag, dem 16. März kommt Pfarrer Max Pinzl** zum Frühstück zu Reinhold Sterflinger in die Geschäftsstelle. Beide starten frisch, fromm, fröhlich, frei und bewusst mit allen Sinnen in den Tag.

Der letzte Gast **am Mittwoch, 24. März wird Josef Fischer**, em. Direktor des Heiliggeisthauses Burghausen, langjähriger Priester und Seelsorger sein. Einer, der allen Fragen des Lebens nachgegangen ist, das Evangelium nicht nur verkündet, sondern engagiert und diskussions-offen Wege des Glaubens aufgezeigt.

Alternativ zum Frühstücken bietet die KEB-RIS den **Kurs „Gesund abnehmen"** mit Andrea Umkehrer an, der **am Montag, 22. Februar** um 18.00 Uhr mit einem Infoabend startet. Es werden zwei Kurse mit je fünf Einheiten zur Auswahl angeboten, **die entweder Samstag, den 27. Februar oder Montag, den 1. März beginnen.**

Bewegungsinteressierte können sich bei **"Fit in den Frühling"** mit Christoph Hausberger einschreiben, der **am Dienstag, 23. Februar** beginnt.

Helga Forster, die am 14. Mai 1937 in Burghausen geboren wurde, war Zeit ihres Lebens eine liebende und fürsorgliche Mutter. Nach ihrer Heirat 1960 mit Adolf Forster zog sie hierher nach Haiming, um für ihre Familie ein Heim zu schaffen. Nach zwei Wohnungswechseln bezog die Familie, die um ihre Tochter und ihren Sohn bereichert wurde, das Elternhaus ihres Mannes, wo sie die Mitte ihres Lebens fand. Mit diesem Haus und dem Garten dort, den sie so sehr liebte, schuf sie ein Zuhause nicht nur für ihre Kinder, sondern später auch für ihre sechs Enkel und drei Urenkel, für die sie immer eine liebende und fürsorgliche Großmutter war.

Sie war kein Mensch für die große Gesellschaft. Wenn ihre Lieben bei ihr zusammenkamen, war sie glücklich. Dabei war sie ein bescheidener Mensch und besaß dank ihrer Kreativität die Fähigkeit aus kleinen Dingen viel zu machen. Als gelernte Schneiderin wurde alles, was ihre geschickten Hände durchlief, zu etwas Besonderem. Sie war eine aufmerksame Frau, immer offen für alles. So lebte sie ihr Leben glücklich und zufrieden im Kreis ihrer Familie, bis 2016 bei ihr eine schwere Erkrankung festgestellt wurde. Zudem musste sie in diesem Jahr auch noch ihren geliebten Ehemann zu Grabe tragen. Aber gestützt von ihren Lieben ging sie dennoch mit viel Optimismus und Gottvertrauen durch ihre letzten Lebensjahre, bis sie schließlich am 31. Dezember 2020 aus unserer Mitte verschied.

Das Leben von ***Joachim Nolywaika,*** der am 25. März 1924 in Schomberg (Oberschlesien) geboren wurde, war geprägt von seinen Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg und dem anschließenden Verlust seiner Heimat. Doch zuerst begann er nach seiner Schulzeit eine Ausbildung zum Diplomlandwirt. Diese wurde aber 1942 durch seine Einberufung und drei Jahre Krieg unterbrochen. Nach Kriegsende, das er in amerikanischer Kriegsgefangenschaft erlebte, konnte er nicht in seine alte Heimat zurück. Deshalb beendete er in Bayern seine Ausbildung und arbeitete dann 40 Jahre als Gutsverwalter auf verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben in Nord- wie Südbayern, u.a. auch von 1956 bis 1970 bei der Freiherr von Ow´schen Gutsverwaltung in Piesing.

1949 heiratete er seine Frau Edeltraud und wurde Vater von drei Töchtern. 1970 wurde mit Hilfe der Familie der Bau eines eigenen Hauses in Piesing vollendet, das ihm als Ruhestandsitz diente. Er liebte die Natur und den großen Garten seines Hauses, wo oft seine Lieben, seine sieben Enkel und fünf Urenkel zusammenkamen. Im Ruhestand entdeckte er seine Liebe zum Schreiben und brachte so seine Jugend- und Kriegserlebnisse zu Papier und verband diese mit der allgemeinen Zeitgeschichte. Nach einer schweren Erkrankung musste ihn aber seine Familie schweren Herzens der Pflege im Seniorenhaus in Haiming anvertrauen, wo er nach einem langen Leben an den Folgen einer Coronaerkrankung am 9. Januar ruhig und friedlich aus dem Leben schied.

Adolf Heimeder wurde am 19. Oktober 1933 in Sulzberg bei Erlbach geboren. Schon in seinem zweiten Lebensjahr zog er mit seinen Eltern von seinem Heimatort nach Burghausen, wo er nach der Schulzeit eine Ausbildung zum Maschinenschlosser bei der Firma Wacker machte. Nach der Lehre arbeitete er ein Jahr in Köln bis er zu Wacker zurückkehrte. Ab 1968 arbeitete er dann bei der Firma Siltronic, bis er 1991 in seinen wohlverdienten Ruhestand ging. Wichtiger aber noch als seine berufliche Laufbahn war für ihn die Heirat mit seiner Frau Martha 1968, denn er war ein ausgeprägter Familienmensch. Für seine Tochter aber auch für seine beiden Enkel und seine Urenkelin war er immer ein liebevoller Vater, bzw. Groß- und Urgroßvater.

Erst spät, 1982 zog er dann mit seinen Lieben in ein eigenes Haus in Emmerting. Neben seiner Familie hatte er noch zwei Leidenschaften: das Wandern in den Bergen und das Radfahren, sodass Südtirol fast zu seiner zweiten Heimat wurde. Aber er schaute sich gerne auch die Welt an und unternahm Reisen ins Ausland bis nach USA oder China. Ansonsten war er ein häuslicher Mensch, der gern sein Heim mit seinem handwerklichen Geschick aus- bzw. umbaute.

So lebte er aktiv sein Leben und genoss die Geselligkeit beim Altmännerverein von Burghausen. Jedoch musste er der Zeit und dem Alter schließlich Tribut zollen, konnte aber bis zu seinem Ende zu Hause verbringen, bis er nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt am 12. Januar überraschend aus unserer Mitte verschied und eine Lücke hinterlässt bei allen, die ihn gekannt, geschätzt und geliebt haben.

Der Herr schenke ihnen den ewigen Frieden

Renate Bonimeier wurde am 8. Mai 1958 in Tann geboren und wuchs mit ihren Schwestern Hermine und Josefine als jüngste Tochter der Eheleute Josef und Maria Maschberger in Kollberg, Gemeinde Julbach auf. Die gemeinsame Kindheit war sehr schön und unbeschwert. Renate war ein sehr aufgewecktes, lebhaftes und lustiges Kind. Im September 1973, nach ihrem Hauptschulabschluss in Marktl war geplant, dass Renate eine Ausbildungsstelle als Krankenschwester in Haar bei München antreten darf. Jedoch ein schwerer Verkehrsunfall verhinderte ihren Plan. Nach einer zweijährigen Arbeitsunfähigkeit mit zahlreichen Operationen trat sie zunächst eine Stelle in einem Feinkostgeschäft in München an, kam dann wieder nach Hause und fand eine Arbeitsstelle bei der Firma Bertram in Simbach. Ab 1977 war sie bei der Firma Wacker beschäftigt, zuletzt als kaufmännische Angestellte. Am 1. Juni 2021 wäre Renate offiziell in Rente gegangen. 1987 zog sie zu Heinz Bonimeier nach Niedergottsau. Ihre wichtigsten Lebensereignisse waren 1988 die Hochzeit mit Heinz und die Geburten ihrer Söhne Roland und Harald. Renate war schon immer sehr aktiv und sportlich. In ihrer Jugend spielte sie erfolgreich Handball, ging jahrelang zum Spinning und ist leidenschaftlich gerne geschwommen. Musicals, Stammtischtreffen, Wellness, Sauna und Städtetrips mit ihren Freundinnen und Schwestern waren regelmäßige Termine. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Heinz war sie Tausende Kilometer mit dem Fahrrad unterwegs. Auch wenn sie dabei oft an ihre Grenzen kam, „aufgeben ist keine Option" war ihr Grundsatz. Intensiv und vollumfänglich sorgte sie für ihre Söhne, beispielsweise, wenn sie sie mehrmals in der Woche zum Fußballtraining oder zu den Spielen begleitete. Auch als Oma war sie sehr beliebt und verwöhnte liebevoll ihre Enkel Dana und Seppe. Ihr Lebensmotto war: „Wenn es unserer Familie gut geht, dann geht es auch mir gut". An erster Stelle stand für sie immer die Familie. Auch wenn manche Situation aussichtslos schien, war für sie klar: „Des kriang ma scho". Renate war ein herzensguter Mensch, sehr fleißig, ehrlich, zuverlässig, immer hilfsbereit, nie nachtragend und immer positiv. Sie hat immer Wort gehalten und man konnte sich zu 1000 Prozent auf sie verlassen. Mit ihrer Willenskraft und Stärke unterstützte sie auch ihre Mutter bei der Pflege ihres Vaters und als ihre Mutter selbst pflegebedürftig war und im Seniorenhaus in Haiming wohnte, besuchte sie diese fast täglich. 2007 erkrankte Renate an Krebs, von dem sie sich wieder erholte. Jedoch 2018 kam die wiederholte Diagnose Krebs und 2020 nochmal. Dieses Mal kam eine schwere Lungenentzündung hinzu, die ihren Gesundheitszustand drastisch schädigte. Von den letzten sieben Monaten musste Renate fast vier Monate im Krankenhaus verbringen. Nach einer Hoffnung auf Genesung im Dezember wurde nach Weihnachten ihr Gesundheitszustand rapide schlechter,
bis sie am 15. Januar von uns ging.

Karl Mack wurde am 27. Oktober 1928 in Habach bei Unterdietfurt als drittes von elf Kindern geboren. Er wuchs in bescheidenen Verhältnissen auf, zeigte aber schon früh handwerkliches Geschick und Erfindergeist. Deshalb begann er auch nach seiner Schulzeit eine Lehre als Flugzeugbauer bei Messerschmitt in Regensburg. Es war sein Traumberuf, der sich aber nicht erfüllen sollte, weil das Werk wiederholt ausgebombt und schließlich aufgegeben wurde. So machte er nach dem Krieg eine Lehre zum Landmaschinenmechaniker und wechselte 1967 zur OMV, damals noch Marathon. Es war das gleiche Jahr, in dem er seine Frau Cilly heiratete, und mit ihr zusammen begann ein Haus für ihre junge Familie zu bauen, die schon bald um einen Sohn und etwas später um eine Tochter bereichert wurde. In diesem Haus hatte er auch seine Hobbywerkstatt untergebracht, die nach seinem Vorruhestand zu seinem Reich wurde. Denn der stille und bescheidene Mann tüftelte und reparierte für sein Leben gern. Auf dem Bauhof suchte er daher oft alte Geräte, die er reparieren oder für Ersatzteile ausschlachten konnte.

Er war kein Mann für die große Gesellschaft und auch in die Ferne zog es ihn nie. Nur die Verwandtenbesuche in Baden-Württemberg ließ er sich nicht nehmen, war er doch Zeit seines Lebens mit seinen Geschwistern und seinen Verwandten immer eng verbunden. Ansonsten wurde er von vielen eben wegen seines handwerklichen Geschicks und der Tatsache, dass er immer anpackte wo er gebraucht wurde, sehr geschätzt.

Er war ein gern gesehenes Mitglied beim Obst- und Gartenbauverein und half auch oft in der Kirche von Haiming mit Hand, Herz und Verstand mit, sowohl bei der letzten Renovierung, als auch bei vielen anderen unzähligen Gelegenheiten.

Bis zu seinem 90. Geburtstag aktiv und fit, ließen seine körperlichen Kräfte danach stark nach, sodass er am 21. Januar in seinem eigenen Haus verschied, betrauert von allen, welche ihn gekannt geschätzt und geliebt haben.

Der Herr schenke ihnen den ewigen Frieden

Predigtgottesdienste in der Fastenzeit:

Mit dem Begriff Predigtgottesdienst wird ein mittelalterlicher Typus des öffentlichen christlichen Gottesdienstes bezeichnet. Heute kann man sich darunter am besten einen Wortgottesdienst ohne Kommunionempfang vorstellen. Jeder dieser Gottesdienste dreht sich dabei um ein bestimmtes Thema, wobei die Frage, wer Jesus Christus ist, die verbindende Klammer darstellt.
Jeder Predigtgottesdienst findet an einem Mittwoch um 18:30 Uhr in der Kirche von Haiming statt und hat das entsprechend zum Termin angegebene Predigtthema.

Mittwoch 25.2., 18.30 Uhr: Jesus, die Bibel und die Kirche
Mittwoch 4.3., 18.30 Uhr: Jesus als der Sohn Gottes
Mittwoch 11.3., 18.30 Uhr: Jesus und seine Botschaft vom Reich Gottes
Mittwoch 18.3., 18.30 Uhr: Das letzte Abendmahl Jesu
Mittwoch 25.3., 18.30 Uhr: Jesus und das Kreuz

Wegbegleiter durch die Fastenzeit
Auch heuer liegt wieder ein Fastenzeit-Begleitheft vor der großen Kirchentüre in Haiming aus und kostet 3,90 Euro.

Palmbuschenverkauf in Haiming nach der Bußandacht am Dienstag, 23. März.
Palmbuschen- u. Osterkerzenverkauf in Niedergottsau nach der Bußandacht am Freitag, 26. März und am Palmsonntag.

Dank für großartige Dienste

Passend zum alten Bauern-Brauchtum wurden an Maria Lichtmess Hans Herleder und Josef Straubinger offiziell von ihren Diensten in der Pfarrei verabschiedet.

In der - nach Corona-Regeln - bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche bedankte sich am Ende des Gottesdienstes Kirchenpfleger Philipp von Ow zusammen mit Pfarrer Michael Weny und PGR-Vorsitzender Barbara Hell im Namen der ganzen Pfarrei mit einem „süßen" Geschenk.

Hans Herleder war über 20 Jahre lang Friedhofsverwalter und kümmerte sich in seiner Freizeit hingebungsvoll sowohl um verwaltungstechnische Belange als auch um persönliche Bedürfnisse in Verbindung mit dem Haiminger Friedhof.
Zusätzlich sorgte er zusammen mit seiner Frau Elisabeth für die Pflege des Pfarrgartens.

Josef Straubinger leitete 42 Jahre lang neben seinem Dienst als Organist den Haiminger Kirchenchor und gestaltete mit ihm unzählige kirchliche Feste.
Michael Zauner als dienstältester Stimmensprecher bedankte sich im Namen des ganzen Chores bei Seppi für die kompetente Leitung, für die bestens vorbereiteten Proben und Aufführungen, für immer wieder neue Ideen, Musikrichtungen und Chorwerke und auch für die freundschaftliche Beziehung zu den Sängerinnen und Sängern. Er überreichte ihm einen „feinen Tropfen" mit der Aussicht auf eine größere Abschiedsfeier nach Corona.

Josef Straubinger meinte, er habe seinen Weg immer im Vertrauen auf Gott gewählt und es sei für ihn nun auch in diesem Sinne die richtige Entscheidung, die Leitung des Kirchenchores in jüngere Hände zu geben. Außerdem bleibt er als Organist und Kirchenchor-Sänger der Pfarrei erhalten.

Barbara Koch

Klopfersingeraktion

Unsere „Klopfersingeraktion à la Corona" war mein persönliches Corona-Highlight.
Da wir in diesem Jahr nicht, wie gewohnt, mit den Kindern in Gruppen von Haus zu Haus gehen und Gedicht und Lied vortragen konnten, die Aktion aber nicht ganz ausfallen sollte, mussten wir neue Wege gehen.
Der Arbeitskreis beschloss, geweihte Lichter zusammen mit einem passenden Gedicht vor die Haustüren zu stellen. Margit Wieser hat einen sehr treffenden und schönen Text verfasst.
Wir haben junge Mütter mit ihren Kindern angefragt, ob sie sich an der Aktion beteiligen würden. Die Reaktionen waren sehr positiv und so haben 19 Mamas aus Haiming und Niedergottsau mit ihren Kindern Lichter gebastelt und insgesamt ca. 500 Lichter an die Haushalte verteilt.
Wir haben sehr viele schöne Rückmeldungen bekommen. Die Menschen haben sich wohl sehr darüber gefreut. Zum Ausdruck ist dies auch mit dem Erlös aus den aufgestellten Spendenboxen gekommen. In Haiming kam ein Betrag vom 750,00 Euro und in Niedergottsau ein Betrag von 400,00 Euro zusammen. Wir werden die Spenden, sobald und soweit Corona dies zulässt, an die „Bettina-Bräu-Stiftung" und einen kleinen Teil an die Kindertagesstätte Niedergottsau übergeben.
Auf diesem Wege möchte ich mich bei allen bedanken, die sich an der Aktion beteiligt und so fleißig gebastelt und verteilt haben und vor allem auch bei Ihnen für die großzügigen Spenden. Ein herzliches Vergelt`s Gott.

Barbara Hell, für den Arbeitskreis Kinder sind ein Segen.

Wenn es die allgemeine Situation erlaubt!

Einkehrzeit in Burghausen: „Sei gut, Mensch"

Die Einkehrtage für den Pfarrverband im Haus der Begegnung Heilig Geist müssen noch einmal verschoben werden.
Ein neuer Termin wird baldmöglichst bekanntgegeben.

Pfarrverband Haiming – Niedergottsau mit Pfarrer Michael Weny

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Haiming, Burghauser Str. 1
nur am Dienstag von 8.30 bis 11.00 Uhr
Email: Pfarramt.Haiming@bistum-passau.de,
Telefon Pfarrbüro: 08678/74 89 41
Telefon Pfarrer Michael Weny: 08678/419

Pfarrbrief-Redaktion: M. Fischer (15 05), B. Koch (13 37), J. u. Ch. Pittner (98 69 93), Pfarrer Michael Weny (419)
Gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder.